



Sammlung Theaterzettel

Ein geadelter Kaufmann

Görner, Karl August

1883-06-25

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

M 729.60

MANNHEIM.

161

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

144. Vorstellung.

den 25. Juni 1883.



Abonnement B.

Ein geadelter Kaufmann

Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

Emanuel Rohrbeck, Kaufmann	Herr Neumann.
Auguste, seine Frau	Frau Schlüter.
Meta, } beider Töchter	Fräul. v. Oláh.
Abele, }	Fräul. Zente.
Hänselmeier, Klempnermeister, Rohrbeck's Schwager	Herr Berner.
Katharina, seine Frau	Frau Thyssen.
Zettchen, beider Töchter	Frl. Holzwarth I.
Louis Wille, } Comptoiristen bei Rohrbeck	Herr Rodius.
Franz Rose, }	Herr Schönfeld.
Streichberger, Rohrbeck's Faktotum	Herr Pichler.
Geheimrath von Bilsenhalm	Herr Jacobi.
Oskar, dessen Sohn	Herr Stein.
Fritz, Lehrling bei Hänselmeier	Herr Peters.
Johann, Hausknecht } bei Rohrbeck	Herr Eichrodt.
Eine Magd }	Fräul. Böpl.
Jean, Diener }	Herr Starke.
Marie, Stubenmädchen }	Fräul. Schelly.
Ein fürstlicher Lakai	Herr Michel.
Diener des Geheimraths	Herr Orth.
Erster } Cavalier	Herr Moser.
Zweiter }	Herr Schilling.

Arbeitsleute, Lehrlinge, Dienstmädchen bei Rohrbeck u. c.

Ort der Handlung: In den ersten vier Acten eine deutsche Residenz, in dem letzten Acte eine kleine Provinzialstadt. Zwischen dem ersten und zweiten Acte liegt ein Zeitraum von vier Wochen, zwischen dem zweiten und dritten Acte ein Zeitraum von 4 Monaten, zwischen dem dritten und vierten Acte ein Zeitraum von 6 Monaten, zwischen dem vierten und fünften Acte ein Zeitraum von 2 Jahren

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 11 Uhr 20 Min.	nach Karlsruhe, Weinheim	} 10 u. 15 M.
" Neustadt, Landau 11 " 23 "	" Karlsruhe, Stuttgart } 2 " 30 "	" Schwezingen üb. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

Ein geadelter Kaufmann,

Lustspiel von C. A. Görner, wurde an der hiesigen Bühne am 19. Juni 1863 zum ersten Male gegen und fand den 17. November des vorigen Jahres die 19. Aufführung.

Die außerordentliche Generalversammlung des Berliner Wagner-Vereins beschloß, wie der „B. V. C.“ mittheilt, einstimmig den Anschluß an den neu gebildeten Allgemeinen Richard-Wagner-Verein, Vorort München, unter ausdrücklicher Wahrung der völligen Selbstständigkeit des Berliner Vereins und unter der Bedingung, daß diesem die alleinige Ortsvertretung für Berlin zugestanden werde. In diesem Sinne wurden darauf Delegirte zur Vertretung auf der am 9. k. M. in Bayreuth stattfindenden constituirenden Versammlung ernannt. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß der Wagner-Verein, ebenfalls mit Stimmenteinhelligkeit, für das in Wien zu errichtende Mozart-Denkmal einen Beitrag von 300 Mark zu spenden.

Die neue italienische Oper in Paris soll, den Intentionen ihrer Gründer nach, zu einer Art internationalen Oper sich gestalten, an welcher die bedeutendsten Componisten und Künstler nicht nur Frankreichs, sondern auch Italiens, Deutschlands, Englands, Spaniens etc. ein Heim finden werden. Als nächste Novitäten sind Verdi's „Simon Boccanegra“, Richard Wagner's „Lohengrin“, Boito's „Mefistofele“ und Massenet's „Herodiade“ in Aussicht genommen.

Wilhelm Henzen's „Martin Luther“ ist von der Direction des Leipziger Stadttheaters zur Aufführung am 400jährigen Geburtstage des Reformators, 10. November d. J., angenommen worden. Das Stück behandelt nach einem Vorspiel: „Der Ablasshandel“ im ersten Acte die berühmte Disputation mit Eck, im zweiten die Verbrennung der Bannbulle, im dritten den Reichstag zu Worms, im vierten den Aufenthalt auf der Wartburg und im letzten Luther's Auftreten gegen die Bilderstürmer.

„Wanda“, Schauspiel in 5 Acten von R. von Perfall ist im Verlage von Felix Bagel in Düsseldorf erschienen. Das Stück, dessen Autor als angesehenes Theaterreferent in Düsseldorf, sowie durch verschiedene verwandtschaftliche Beziehungen seit Jahren in lebhaftem Contact mit der Bühne steht, hat bei der ersten Aufführung am Düsseldorfer Stadttheater einen entschiedenen Erfolg erzielt.

Der Stimmumfang Scaria's ist nach den Anschauungen der „Deutschen Militär-Musiker-Zeitung“ ein in der Welt noch nicht dagewesenes Phänomen. Der Künstler ist nämlich an einem Abend Bassist,

am anderen zur Abwechslung einmal Tenorist. In seiner Nummer vom 10. Juni schreibt nämlich das musikalisch von Herrn Emil Prager redigirte Organ: „Scaria, der berühmte Bassist der Wiener Oper, gastirt bei Kroll's mit ungetheiltem Beifall. Seine letzten Gastrollen als Sarastro in der „Zauberflöte“ und als Arnold in Rossini's „Tell“ gaben den Beweis, daß er noch immer seine alte Kraft besitzt!“

Die „B. A.“ erzählt zwei spassige Opersänger-Geschichten. Ein Baritonist gerieth kürzlich bei einer Discussion über „Faust“ so sehr in Eifer, daß er behauptete, Gounod's Oper sei älter als die gleichnamige Tragödie. Kürzlich, bei einer Aufführung des „Orpheus“, wurde ein Tenorist von einem Collegen aufgefordert, nach der Loge eines hochgestellten Herrn zu blicken, da sich Gluck in derselben befinde. Der Tenorist richtete sein Opernglas, sah hin, und sagte: „Nach der Photographie habe ich mir Gluck jünger vorgestellt!“

Das Sommertheater in —burg ist sehr ungünstig gelegen; es grenzt nämlich mit seiner Rückseite unmittelbar an den Bahndamm. Der Zufall hat sich dort neulich in lustiger Weise gegen Schiller's „Maria Stuart“ verschworen. Als nämlich im dritten Aufzuge Maria die Stelle spricht:

„Eisende Wolken, Segler der Lüfte,
Wer mit euch wanderte, mit euch schiffte . . .“

ertönte ein schriller Pfiff aus der Dampfpeife des fast unmittelbar hinter der Schlußdecoration vorüberfahrenden Curierzuges. Das Publikum war tactvoll genug, diese launige Improvisation zu ignoriren; aber gegen den Schluß, während Leicester allein auf der Bühne bleibt und ängstlich horchend spricht:

„. . . Der Schemel wird
Gerückt — sie kniet auf's Kissen — legt das Haupt . . .“

ertönte plötzlich, wie auf das Stichwort, wieder der schreckliche, langgezogene Eisenbahnpfiff, diesmal gar der des auf der nahen Station haltenden Bummelzuges. Am drastischsten wirkte aber der Zufall, daß der betreffende Zug so lange auf der Station verharrete, bis das Stück zu Ende gespielt war, und Kent die letzten Worte sprach:

„. . . Der Lord läßt sich
Entschuldigen, er ist zu Schiff nach Frankreich.“

In diesem Augenblick pfiff es wieder, man hörte deutlich das Puffen und Zischen der Maschine, die jeben den Grafen Leicester geholt zu haben schien. — Die Direction hat übrigens das Unpassende dieser Einmischungen der Dampfpeife sofort erkannt und am nächsten Tage folgende Bemerkung auf den Zettel gesetzt: „Um unliebsame Störungen zu vermeiden, ist die Einrichtung getroffen, daß die fahrplanmäßigen Züge während der Zwischenacte verkehren.“ — Es verhält sich wohl eigentlich so, daß die Herrschaften eben nur dann spielen, wenn kein Zug vorüberfährt.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art
Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten
Fabriken, zum Verkaufen und zum
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von

Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Nedar. 5. Gogolow's letzter dramatischer Versuch.

Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Nobespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Henriette Davids
praktisches Kochbuch
34. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätzig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.

